

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trechern 1,20 Mk., in den Buchhandlungen 1 Mk., beim
Postbezugs 1,25 Mk., mit handschriftlicher Bestellgeld
1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2
bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunde der Redak-
tion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Inserationsgebühr: Für die 6 gespaltene Corps-
selle oder deren Raum 20 Pf., für Privat in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complexierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenteils
40 Pf. — Eämtliche Annoncen-Bureau nehmen
Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“

Nr. 31.

Mittwoch, den 6. Februar 1901.

141. Jahrgang.

Zum Tode der Königin Victoria.

* Merseburg, 5. Februar.
Es liegen folgende Meldungen vor:
* London, 4. Febr. Eine Waischaft des Königs
„An Mein Volk über See“ nimmt Bezug auf die
zahllosen Kundgebungen der Sympathie, die
dem Könige aus allen Theilen des Reiches zu-
gegangen seien, erwähnt der dankerfüllten
Aeuerungen, mit denen die geliebte Mutter
die stetigen Fortschritte ihrer Unterthanen
unter der weit ausgedehnten Selbstregierung
begleitet, sowie ihres Stolzes auf diejenigen,
welche heldenmüthig für die Reichssache in
Südafrika kämpften und starben, und sagt,
der König werde fest vertrauen auf die Ein-
gebung des Volkes und seiner verschiedenen
Vertretungen in den weiten Kolonialgebieten
und werde mit so treuer Unterstützung für
die gemeine Wohlfahrt und die Sicherheit
des Reiches arbeiten.

* Windsor, 4. Februar. Der Schlußact
der Beisetzungsfeierlichkeiten verlief in
würdigster Weise. König Edward, der deutsche
Kaiser, der Herzog von Cornwall, die Könige
von Portugal und Belgien und die anderen
Fürstlichkeiten begaben sich zu Fuß nach dem
Eingang der Albert-Gedächtniskapelle, wo
die Lakette unter der Eskorte von Grenadier-
Gardien stand. Die Grenadiere präsentierten
das Gewehr, als der König mit dem deutschen
Kaiser ersah. Darauf wurde der Sarg aus
der Kapelle auf die Lakette getragen und ein
weißes Band mit dem königlichen
Abzeichen darauf gelegt. Alsdann setzte sich
der Zug unter den Klängen eines Trauer-
Marches in Bewegung. Hinter dem
Sarge folgten der König, neben ihm
der Kaiser und der Herzog von Cornwall;
hierauf folgten die anderen fürstlichen Herren
und sodann die Damen des königlichen
Hauses in tiefer Trauer. Die Königin führte den
kleinsten Sarg, den Prinzen Edward an der
Hand. Als der Zug die Schloßanlagen ver-

ließ, gab die Artillerie im Park Salven ab.
Die Glocken läuteten. Der Zug begab sich
in Truppenparaden nach Frogmore, wo die
Befehlung stattfand; der Bischof von Winchester
und der Dean von Windsor leiteten den
Trauergottesdienst.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 4. Febr. Eine Depesche des
Lord Ritcher aus Pretoria vom 3. Febr.
meldet: Unsere Verluste bei Modderfontein
betrugen zwei todt und zwei verwundete
Offiziere. Es war eine finstere Nacht, dazu
strömte der Regen, als der Posten von dem
1400 Mann starken und mit einem Geschütz
versehene Feinde angegriffen wurde.
Campbell's Kolonne verwickelte 500 Buren
in ein Gefecht und schlug sie mit Verlusten
zurück. Auf englischer Seite wurde ein
Offizier getödtet, einer schwer verwundet,
18 Mann getödtet bzw. verwundet. French's
Kolonne befindet sich in der Nähe von Bethel
auf dem Marsche nach Osten und treibt den
Feind vor sich her, der nur schwachen Wider-
stand leistet. De Wet's Streitmacht befindet
sich dem Vernehmen nach südlich von
Dewetsdorp.

* Lorenzo Marques, 4. Febr. Alle
von den Buren in Komatipoort übergebene
Munition, die bisher in Moveni untergebracht
war, wurde von den Portugiesen weggeführt
und in Leichterjahren in der hiesigen Bai
untergebracht.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 4. Februar. Die erste Lesung
der wasserwirtschaftlichen Vorlage
wurde in der heutigen Sitzung des Ab-
geordnetenhauses durch den Herr Minister
der öffentlichen Arbeiten Dr. v. T. h. i. e. l. e. n.
eingeleitet. Er hob hervor, daß die jetzige

Vorlage eine wesentlich verschiedene von der
von 1899 sei. Sie enthalte ein wasser-
wirtschaftliches Programm für die nächsten
15 Jahre, gehe von dem Grundgedanken
aus, daß die Eisenbahnen und Wasserstraßen
sich gegenseitig ergänzen müssen und daß eine
so wesentliche Verbesserung des Verkehrs,
wie sie von der Wasserstraße von der Elbe
zur Weichsel zu erwarten sei, zur Hebung der
Kultur und der Kraft unseres Landes
beitragen werde. Zudem er dann die
Finanz-, Landwirtschafts- und Landesver-
waltungsgesetze der Vorlage den betreffenden
Resortministern überließ, wies er noch mit
Nachdruck darauf hin, daß die Eisenbahnen
auf die Dauer den riesig anwachsenden
Verkehr in dem rheinisch-westfälischen
Industriegebiet nicht bewältigen könnten und
nothwendig einer Entlastung bedürften,
wenn anders sie ihrer Aufgabe gewachsen
bleiben sollen. Der Redner des Centrums
Dr. a. m. J. e. h. n. o. f. f. bekannte sich als
grundsätzlich Freund der Wasserstraßen-
politik, vermehrte aber eine ausreichende Ver-
sicherung des linken Rheinuferes durch
Mosekanalisierung und Ausbau des Eisen-
bahneuges. Er forderte namens seiner
Freunde die Ersetzung des Dortmund-Rhein-
Kanals durch die Lippelinie, den weiteren
Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals und die
gezielte Siderung der schließlichen Kompen-
sationsforderungen. Der Redner der Kon-
servativen, Graf Limburg, erhob die be-
kannnten wirtschafts- und finanzpolitischen
Bedenken gegen den Mittellandkanal, erklärte
sich aus nationalen Gründen mehr für die
Lippe- als für die Dortmund-Rhein-Linie
und bemängelt es, daß für die Wasserstraße
nach Eettin die weßliche und nicht die
östliche Linie gewählt sei, worauf der Ab-
geordnete von Eymern, indem er sich zu einer
Erweiterung des Programms bereit erklärte,
unter Polemik gegen den Bund der Land-
wirthe sehr nachdrücklich für die Vorlage

eintrat. Den Höhepunkt erreichte die Dis-
kussion, als namentlich der Vizepräsident des
Staatsministeriums, von Miquel, die
Tribüne betrat und in längeren Ausführungen
sehr nachdrücklich für die Vorlage eintrat.
Es wies u. a. darauf hin, daß die Rhein-
Elbe-Linie bereits in dem Rhein-Ems-Kanal-
projekte zugesagt sei und daß es sich dabei
lediglich um die Einlösung einer alten Ver-
pflichtung handle. Man werde in der Lage
sein, durch bessere Entwicklung der Kanal-
gebühren für eine gewisse Rentabilität der
Wasserstraßen zu sorgen und dürfe auch nach
den bisherigen Erfahrungen hoffen, daß die
Eisenbahnüberschüsse, welche anfänglich zwar
einen Rückgang erfahren dürften, sich sehr
bald wieder auf den früheren Stand heben.
Er habe es sich, als er in's Amt trat, zur
Aufgabe gestellt, die preussischen Finanzen zu
konsolidiren und werde jetzt nach 11 jähriger
Amtsthätigkeit zum Schluß nicht einer Vor-
lage zustimmen, welche dieses sein Lebenswerk
zu vernichten drohe. Die preussischen Finanzen
seien glücklicherweise so fest fundirt, daß sie
eine jährliche Ausgabe von 26 Millionen
Mk. und schlimmstenfalls eine Mißto von 12
Millionen Mk. zur Verzinsung und Tilgung
der Kanalausgaben unbedenklich übernehmen
könnten. Die Eisenbahneinnahmen seien in
den letzten zehn Jahren in starkem, wenn auch
etwas schwachem Fortschreiten begriffen,
und es sei auch für die 15 Jahre, bis der
Kanal fertig sein werde, der der Gesundheit
unserer Verhältnisse eine weiter gezielte
Zunahme der Eisenbahn-Einnahmen und
Eisenbahnüberschüsse zu gewärtigen. Ein
Staat, der in Wirklichkeit keine Schulden
habe, vielmehr seinem wachsenden Vermögen
eine erhebliche Summe zur Deckung der
Staatsausgaben entnehme, könne nöthigen-
falls auch das Bankkapital von beinahe 400
Millionen Mk. riskiren, wenn die Erwartungen,
welche jetzt an den Rhein-Elbe-Kanal geknüpft
werden, sich nicht erfüllen sollten. Aber eine

Doktor Kurt.

Ergäßlung von Emma Franz.
Nachdruck verboten.
(31. Fortsetzung.)
Er war ein lachender Erbe, der Mann mit
dem dicken, roten Gesicht, und die Verfried-
igung, welche unter einer blünen Maske von
anknäckiger Trauer unerkenntbar aus seinen
Zügen sprach, kontrastirte festsam mit dem
tiefen Schmerz, welcher sich in den Miene
der Baronin und der beiden Mädchen zeigte.
Hortense wollte dem Gemüthlich und schalen,
oft böswilligen Geschwätz, das um sie her
tönte, entfliehen.
Sie schlüpfte in die Kapelle, in welcher
noch die Leiche ihres Vaters lag. Sie brach
an dem Sarg zusammensinkend, in heiße
Tränen aus, sie fachte zu Gott, er möge sie
nun auch hinüberufen zu Demjenigen, der
allein auf Erden sie wahrhaft liebt.
Aber sie sollte auch hier nicht lange Ruhe
finden, heranabende Schritte ließen sich hören
und ein leises Flüstern sich vernehmen. Die
schwarzen Gestalten kamen herangezogen, die
weißen Taschentücher wehten, zu halbigen
Dienstbereit, und die neugierigen, konventionelle
Besuchtu ausdrückenden Gesichter erschienen
am Eingang.
Hortense erhob sich rasch von den Knieen.
Noch einen, den letzten Blick hier auf Erden
warf sie auf die theuren, vom Tode entstellten,
friedlichen Züge und eilte dann hinaus
in die herrliche Gegend, weit hinaus, bis
sie erschöpft nach Athem rang.

Wie ruhig und still war es doch hier in
der Natur!
Die Buchenwälder, theils entlaubt, theils
von rötlichgelben Blättern spärlich behangen,
die unvergänglich immergrünen Tannen, sie
standen vor ihr, ein Sinnbild der Zeit und
der Ewigkeit. Das Wäldlein plätscherte, unbe-
kümmerter, ob Sonnenschein oder Regen, ob
Frühling oder Herbst, ob die Welt ringsum
von Freude oder Schmerz erfüllt, Lustig über
die Steine zwischen Büschen und breit-
blättrigen Pflanzen fort und agnte nicht
oder hatte vergessen, daß die Stunde
nicht mehr so fern, wo es, in eilige
Wände geschlagen, den Winterschlaf dahin-
träumen werde.
Dummpes Glockengeläute unterbrach die
Stille in der Natur. Wie mit Eisenklammern
umkrampfte es Hortense's Brust. Sie wußte,
warum, und es war ihr, als sollte ihr das
Herz brechen.
Sie durfte nicht länger hier verweilen, sie
mußte zurück in den Pachthof, und sie trat
den Mühlweg an, aber sie fand sich nicht zu-
recht, rathlos wandte sie sich bald rechts,
bald links, die Glocke tönte immer lauter
und dringender an ihr Ohr — sollte sie,
gerade fie bei dem Trauerzug fehlen.
Ein altes Weib, das ein Winkel Netzig
auf dem Rücken trug, zeigte sich ihr bei einer
Wiegung des Fußpfades, Hortense eilte auf
die Alte zu.
Wie gelange ich zu dem Pachthof zurück?
fragte sie.

Nur da gerade fort, sprach die Bäuerin;
gehts dort heut' zu — tröst' Gott den armen
Herrn, es hätt' nicht sein dürfen!
Was hätte nicht sein dürfen? rief Hortense
betroffen.
Die Alte erhob jetzt den Blick und be-
merkte nun, daß das Mädchen in Trauer ge-
kleidet war.
Er soll ein starker Herr, noch in guten
Jahren gewesen sein, sagte sie einlenkend.
's geht schon so, der Tod fragt nicht, wie alt
Einer ist, der kommt wie der Dieb bei der
Nacht, wir müssen alle einmal dran, 's hilft
einmal nichts.
Dieser neuen Bemerkung ihren Groß be-
fügend, humpelte die Bäuerin, auf ihren Stod
gestützt, weiter.
Woll Staunen blickte ihr Hortense nach.
Etwas Befremdendes, Absichtliches hatte aus
der Rede der Alten geklungen, was hatte sie
anduten wollen?
Aber es war jetzt nicht Zeit, darüber nach-
zudenken.
Athemlos, mit glühenden Wangen kehrte
das Mädchen nach dem Pachthof zurück, wo
ihr Ausbleiben schon Unruhe erregt hatte.
Der Leichenwagen setzte sich in Bewegung;
ihm folgten die Kutscher der Leidtragenden
nach der Kirche von Alt-Buching. Der Zufall
oder eigener Wille hatte Helene mit Winninger
in eine Kutsche zusammengeführt; aber nicht
von dem Verstorbenen, nicht von den auf so
seltene Weise unterbrochenen Trauungsfeier-
lichkeiten sprach sie, die Beiden, welche neben-

einander saßen. Sie hatten sich ganz Anders
mitzuthun.
Nachdem sie eine kleine Weile im Schweigen
verbarrt, begann Baron Moritz Winninger:
Was ich Dir zu sagen habe, Kind, wird
Dich ein bisschen überraschen — Dir un-
erwartet kommen, aber was nützt es? es muß
heraus, ich kann Dir's nicht erparren.
Helene sah dem Sprecher starr in's Gesicht.
Du bist ein vernünftiges Mädchen, hast
mehr Einsicht als die meisten Deines
Geschlechts, fuhr er fort, und wirst begreifen,
daß ich, wie die Dinge früher standen, wenig
Chance hatte, zu der reichen Erbschaft zu
gelangen und Dich heimzuführen. Ich habe,
nicht ahnend, daß Hortense so albern sein
würde, den hübschen, wenn auch etwas
interessanten Doktor sammt der halben Million
zu verheimlichen, nicht ahnend, daß der Vater
mir den Gefallen erwiesen werde, so
schnell der Welt Ade zu sagen, mich
entschlossen, alte Pläne aufzugeben und so
fam es —
Daß Du mir untreu geworden und
Dich um eine andere beworben, ergänzte
Helene.
Was blieb mir übrig? Ich kann es
nicht mehr ändern. Meine Braut ist von
guter Familie, ihr Vater reich und an-
gesehen, es wäre mir ganz unmöglich, jetzt
zurückzutreten.
(Fortsetzung folgt.)

Eine besorgte Mutter

giebt ihren Kindern keinen Bohnenkaffee, weil dieser der Gesundheit schadet! Für die Kleinen ist Kathreiner's Malzkaffee ein sehr beförmlicher und überaus wohl-schmeckender Ersatz, für die Erwachsenen ein ausgezeichnetes Kaffee-Zusatz.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, dass es dem Herrn gefallen hat, unsern lieben Neugeborenen aus dieser Welt wieder abzurufen. (358)
Professor Deichert u. Frau.

Danksagung!
Für die uns gelegentlich unserer Vermählung erwiesenen zahlreichen Beehrungen sagen wir hierdurch unsern verbindlichsten Dank. (354)

R. Hantelmann u. Frau, Rosa geb. Praessler.

Holz-Auktion.

Montag, d. 11. Febr. 1901, fallen auf der zum Rittergut **Behlig** bei Schönditz gehörigen sogenannten Brauhauswiese, unmittelbar hinter dem Gutshofe nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
von Vorm. 10 Uhr an:
3 Stück Eichen mit 5 fm, 3-6 m lang und 70-72 cm stark,
78 Stück Nüßern mit 32 fm, 2-10 m lang und 18-63 cm stark,
70 Stück Eichen mit 31 fm, 2-10 m lang u. 18-55 cm stark, darunter
4 Stück Ahorn mit 0,80 fm,
29 Stück Erle mit 12 fm, 3-10 m lang und 20-42 cm stark,
21 Stück Pappeln mit 48 fm, 2-10 m lang u. 26-102 cm stark,
15 Stück Weiden mit 12 fm, 2-9 m lang und 23-70 cm stark,
2 rm eichene Kutschsteine u. 8 Stück eichene Stadtkäulen à 2 m lang; von Nachm. 1^h Uhr an:
160 rm Scheit, 10 rm Knüppel, 21 rm Stod und 200 rm Abraum vorliegender Holzarten.
Bedingungen im Termin. (352)
Sammelort: Gutshof, Rittergut **Behlig** b. Schönditz, am 4. Februar 1901.
Die Gutsverwaltung.

Prov. Ackerbauschule

Eadersleben (211) bei Halberstadt, gegründet 1846, verbunden mit Internat. **Älteste landw. Fachschule in Preuss. Staat.** Bietet über 2000 Landwirthschaftliche Bücher, Kataloge mit Abgangsbogen nach Jahrs. Kurios mit Abgangsbogen versehen f. d. Praxis vor **Schul-anfang, d. 15. April d. J.** Prospect u. nab. Auskunft d. **A. Heine, Direktor.**
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Anfangs-Liste.“ (4)
H. B. Verlag, Rannheim.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 10^{1/2} Uhr wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter im Alter von 84 Jahren von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Merseburg, den 5. Februar 1901.
Sekretariats-Assistent Otto Häusler und Kinder.
Annenstrasse 21.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Stadtgottesackerkirche aus statt. (353)

Grabdenkmäler
in größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die
Steinbildhauerei
L. Neumayer,

Meuschauer Str. 6.
Frühjahrs-Aufträge
werden schon jetzt erbeten. (148)

Ein großer Transport (341)
Rühe mit Kälbern, sowie tragender Kühe und Kärlern, steht von **Mittwoch, d. 6. d. Mts.,** sehr preiswerth in meinen Stallungen Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg, zum Verkauf.
Emil Rottkowsky.

Neu! **Restaurant** Neu!
Hotel „Wettiner Hof“,
Magdeburgerstr. 5. Halle a. S. Telephon 386.
Ausflank feinsten Weine, echt Wilflener u. Münchener Biere.
Diners von 12-3 Uhr.
Auch nach Theater-schluss Soupers u. reichhaltige Abendkarte der Saison entsprechend.
Indem ich mein Lokal zu gef. Besuch empfehle, zeichne
304) Hochachtungsvoll **Heinrich Mätzschker, Besitzer.**

Grube „Gottesegen“ und „Tobias“ (Mittelschacht),
Rosbach (Provinz Sachsen) empfiehlt noch
gute trockene Preßsteine
325) zum Preise von **Rt. 10** bei **Barzahlung** und **Rt. 10,50** auf **Credit.**

Warnung!
An Stelle des unübertriebenen echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwertige Produkte ausgehändigt. Man achte genau auf die Schutzmarke „SCHWAN“. Man verlange es überall!

Freiwillige Versteigerung.
Am **Freitag, d. 3. d. Mts.,** **Mittags 12 Uhr,** versteigere ich im **„Gasthof zum rothen Hirsch“** zu **Eptingen** bei **Mücheln** (350)
12 gute Wagenpferde
theils für schwere, theils für leichten Zug passend, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung.
Bellstedt, Gerichtsvollzieher in Mücheln.

Versammlung d. Offiziere des **Beurlaubtenstandes** **Sonnabend, den 9. Februar,** **Abends 8^{1/2} Uhr.** (355)
Bauern-Berein **Merseburg und Umgegend.** Die für **Mittwoch, den 6. Febr.** er. in Aussicht genommene **Versammlung** ist wegen Behinderung des Vortragenden auf **Mittwoch, d. 20. Febr.** verlegt worden. (345)
Der Vorstand.

ALTAR-Bekleidungen (371)
Franz Reinecke, Hannover.
Red. ordentlicher **junger Mann** für mein **Gefähr** gesucht. (337)
Paul Göhlisch, Neumarkt.
Die **Parterre-Wohnung** im **Hause Weissenfelsstraße Nr. 5** ist zu vermieten und **1. April d.J.** zu beziehen. Näheres **Mart 31** im **Comptoir.** (124)

Halber Mond. **Donnerstag: Schlachtfest** **O. Fuss.** (350)
Donnerstag Abend und Freitag früh empfiehlt **Kaldannen** (342) **Hob. Reichardt.**

Stadt-Theater Halle a. S.
Mittwoch, den 6. Februar, **Abends 7^{1/4} Uhr:** Einmaliges **Gastspiel** der **Kgl. Sächs. Hofkapellmeisterin Clara Salbach.** **Die Jungfrau von Orleans.**

Gestellungs-Ordres vorrätzig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Bericht aus der **Landwirthschaftskammer** für die **Provinz Sachsen** über **thatsächlich erzielte Getreidepreise** am **4. Februar 1901.**

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	14,20-15,00	14,00-15,00	13,90-18,00	14,00-15,00	17,00-22,00
Weissenfels ..	13,80-14,80	14,40-15,00	14,00-17,00	13,50-14,50	—
Raumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	—	—	—	—	—

KNORR'S SUPPEN
Haferrpräparate: **Hafermehl** (best. Kindermahlz., reichlicher Zusatz zu Kuchenteig, seit über 25 Jahren erprobt u. in Millionen Familien bewährt. Nur in 1/2 und 1/4 Pfund-Packeten zu haben.)
Haferröcken, Haferrmark, Haferrgrütze, wohlschmeckende Schlemm-Suppen.
Haferrbiscuits, delikates Gebäck, sehr nahrhaft - besonders für kranke Kinder zu empfehlen.
Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltruf erworben haben, sind unübertroffen. Man verlange ausdrücklich stets **KNORR'S Präparate** und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

Suppenmehle: **Grünkornmehl,** liefert eine kräftige Suppe von höchst feinem Geschmack.
Gerstenmehl, für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe.
Reismehl, präp. und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Pürees und Auflauf.
Tapoca C. H. K. aus sülhem brasilian.
Tapoca präp., sehr leicht verdaulich.
Miscounguen: Tapoca-Julienne, Tapoca-Creey etc.

Fertige Suppen: **Suppentafeln,** für bis 3 Portionen, in 50 verschiedenen Sorten.
Fixsuppen, für 2 bis 3 Portionen, genügend à 10 Pf. Vorrätzig im Geschm. in 12 verschiedenen Sorten.
Erbswurst mit Speck - ohne - m. Schinken - in Schweinsohren. In 1/2 und 1/4 Ko.-Packung.
Unübertroffen! Nur mit Wasser zuzubereiten.

Eierteigwaren: In vielerlei Sorten und Formen. Spezialitäten:
Aechte Hausfrauen-Eiernudeln „Kathchen von Heilbronn“, **Maccaroni** Marke „Hahn“ aus best. Tagmarzgeweißen **Dörrgemüse:** für die Herbst- und Winter-saison. **Julienne** (Wurzeln u. Kräutersuppen) in verschiedenen Mischungen. **Schneidebohnen,** hochfein in Qual. und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.